

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 29.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90  $\mathcal{L}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{L}$  —  $\mathcal{L}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{L}$  20  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 8. März

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1888.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Gemeinderäte, betreffend die Feststellung des durchschnittlichen Jahres-Arbeitsdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter.

Die Gemeinderäte werden auf den im Amtsblatt des k. Ministeriums des Innern vom laufenden Jahr enthaltenen Erlaß im vorbezeichneten Betreff vom 16. Febr. 1888 mit der Weisung hiemit aufmerksam gemacht, die im Abt. 2—5 dieses Erlasses näher bezeichnete gemeinderätliche Aeußerung nach vorgängiger genauer Information über die örtlichen Verhältnisse **spätestens** bis zum 10. März d. J. hierher vorzulegen. Den 25. Febr. 1888.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

### Bekanntmachung, betreffend die Zurückstellung, beziehungsweise Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der §§. 19—22 u. 33 Abt. 2 des Reichsmilitärgesetzes, sowie der §§. 30 und 31 der Erfahordnung ergeht hiermit an diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhältnisse Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst beanspruchen, beziehungsweise an die zur Stellung solcher Anträge berechtigten Angehörigen derselben die Aufforderung, ihre diesbezüglichen Anträge, soweit es nicht schon geschehen ist, **spätestens** bis zum Musterungstermin geltend zu machen.

Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragene Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind. Den 28. Febr. 1888.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 3. März u. a. nachstehende Orden und Medaillen zu verleihen geruht: Das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone dem Oberamtmann, st. Regierungsrat, Böß in Dohring, (früher in Nagold); die goldene Zivilverdienst-Medaille dem Güterabfertigungsbeamten Jafer in Stuttgart, und dem Stadtschreiber Koch in Kirchheim u. L. (früher in Nagold); die silberne Zivilverdienst-Medaille dem Kameralamtsdiener Wed in Horb, dem Maschinenwärter Arnold in Friedrichthal und dem Stadtschreiber Stähler in Freudenstadt. Dem Bahnhofsverwalter L. Klasse Borel in Wilddorf wurde der Titel eines Bahnhofs-Inspektors, dem Hofmeister Graf von full-Gyllenband in Auenbürg der eines Forstrats, und dem Kaufmann Franz Kienle in Horb, Inhaber eines Landesprodukten- und Kolonialwarengeschäfts, der eines Hoflieferanten gnädigst verliehen.

Karl Däuble, Gemeinderat und Gemeindepfleger von Entzingen (Dorrenberg), wurde zum Schultheißen dieser Gemeinde gewählt und bestätigt.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

W. Nagold. Ein Nachruf. Das große Leichenbegängnis, das wir am 5. März in hiesiger Stadt feierten, war ein bereites Zeugnis davon, daß wir damit in der That einem außergewöhnlichen Manne die letzte Ehre erwiesen haben. Ebenso geschieht es im Sinne vieler aus Stadt und Bezirk, wenn wir auch im Bezirksblatte öffentlich noch einmal ein Lebensbild dieses Toten vor unsern Augen entrollen. Derselbe ist Carl Wilhelm Wurst, der schon als langjähriger Gemeinderat in Nagold, sodann als im

Notariatsfach mitbewandter Verwaltungsaktuar für eine große Anzahl von Gemeinden, endlich als Vorstand der hiesigen Handwerkerbank nicht bloß in Stadt und Bezirk, sondern noch darüber hinaus eine höchst einflußreiche Rolle gespielt hat. Die Eigenschaften aber, denen er diese Geltung im öffentlichen u. Privatleben verdankte, waren: ein scharfer Verstand, ein klares und sicheres Urteil, eine umfassende Kunde in der Gesetzgebung und in allen Zweigen der Gemeindeverwaltung, seltene Menschenkenntnis, angeborene Beredtheit, Selbstständigkeit, Verußtreue, eine eiserne Willenskraft und eine erstaunliche Arbeitskraft, ganz besonders aber auch ein seltener Mannesmut, vermöge dessen er stets ohne Ansehen der Person und daher oft mit der sicheren Aussicht auf Haß und Feindschaft seine Ämter verwaltete, eben darum aber auch das Vertrauen seiner Vorgesetzten, Kollegen und Wähler, namentlich aber aller richtigen Mitglieder der Handwerkerbank zu rechtfertigen verstand, und auch zu genießen hatte. Letzteres hat ja auch Stadtpfleger Klapp im Auftrage des Kant-Ausschusses in beredten und bewegten Worten mit einem auf sein Grab niedergelegten Lorbeerkranz öffentlich bestätigt. Im Sinne und Wunsche vieler aber möchte man hier auch noch über weitere rühmende Eigenschaften unseres entschlafenen Mitbürgers ein öffentliches Zeugnis ablegen. Wir haben nämlich mit dem Tode dieses Mannes zunächst auch den Verlust eines begeisterten und andere begeisternden Patrioten zu beklagen. Weiter hat er schon durch sein eigenes einfaches und sparsames Leben und durch den redlichen Erwerb seines bedeutenden Vermögens im Schweiß seines Angesichts, sowie gelegentlich in und außer Amt auch ausdrücklich Protest gegen den gemeinen Egoismus so vieler Zeitgenossen eingelegt, der bloß darnach trachtet mit möglichst wenig eigener Arbeit möglichst rasch — ja, wie Seitens der Bucherer, durch Benützung des Unverständs, Leichtsinns, und Notstands Anderer — möglichst viel irdischen Besitz, oder Lebens-Genuß oder auch Beides zu erhaschen. Sodann hat dieser Mann nicht bloß eine Reihe von Orts-Vorstehern u. Gemeindepfleger mit Erfolg zur Wahl vorgeschlagen, sondern solche auch in ihr Amt eingeleitet. Ja! wie manchem, der aus Gesetzes-Unkunde oder entschuldbarem sonstigen Versehen in eine amtliche Verlegenheit geraten war, ist er als letzter, aber zuverlässiger Rathgeber mit seinem wertvollen Rats beigestanden, so daß die Mitbürger eines solchen Beamten dessen Bloßen gar nicht entdecken, sondern sich einfach an das alte (freilich bloß für diejenigen, welche gleich Salomo Gott um Weisheit bitten, zutreffende) Sprichwort hielten: „Wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand.“ Endlich hat er auch unzählige Privatleute in allen möglichen Anliegen und Räten durch meist erfolgreiche Bittschriften, durch seinen Einfluß auf Testamente, Heirats-Verträge und dergleichen, sowie durch wohlfeile und doch wertvolle Belehrung in Rechts- und Verwaltungssachen menschenfreundlich beraten. Kein Wunder, wenn ein einfacher Landmann den Total-Eindruck von dem Tode dieses gewaltigen Mannes in den naiven Ausruf zusammenfaßte: „Jetzt hat der Bezirk Nagold seinen Bismarck verloren!“ Ja! gewiß werden viele Gemeindebeamten, Gemeindebehörden und Bürger in Stadt und Bezirk diesen Rathgeber in Gemeinde- und Privatfachen noch manchmal vermiffen. Möchte aber je der eine oder andere Leser dieses Nachrufs schnell dazu sehen, wenn das Grab dieses Toten auch noch an diesem Orte mit einem Ehrenkranz geschmückt wird, und fragen: „hatte denn

aber dieser Mann gar keine Fehler?“ so diene ihm zur Antwort: Wohl mag er auch Fehler gehabt haben, wie wir Alle. Aber, wenn schon alte Heiden den humanen Denkpruch erkannten und befolgten: „Ueber Tote, die sich nicht mehr verteidigen können, lästere nicht!“ wäre es dann nicht doppelt verwerflich, wenn es Christen gelüsten würde, einem Toten Steine nachzuwerfen? Es bleibt also dabei: Die zahlreichen Denkmale seines erfolgreichen Wirkens werden diesem Toten noch auf lange Zeit ein ehrenvolles und dankbares Andenken in Stadt und Bezirk sichern. Auch wird sich der christlich gesinnte Leser dieses Nachrufs lieber die geschilderten Lichtseiten seines Charakters zum Vorbild nehmen, über etwaige Fehler aber wird er — im Hinblick auf seine eigenen moralischen Gebrechen — den Mantel christlicher Nächstenliebe decken, und, da auch das gewissenhafteste menschliche Urteil falsch, zu nachsichtig oder zu streng sein kann, sich lieber eigenen Richtens enthalten, und, das allein gerechte und gottlob! auch allein ewig gültige Schluss-Urteil über jeden Menschen unserem höchsten Richter anheimstellen.

† Nagold, 7. März. Unter dem Eindruck der günstigeren Nachrichten über das Befinden unsres in Florenz weilenden Königs wurde gestern Höchst-dessen Geburtsfest mit frohlicherem Herzen gefeiert, als man noch vor 3 Wochen zu hoffen gewagt hätte. Nach altem Brauch ging um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr der Festzug vom Rathhaus zur Kirche, wo die Seminaristen den Männerchor: „Herr Gott, dich loben wir“ sangen und Johann Dehan Schott über das vom König gewählte Thema: „Des Herrn Rat ist wunderbar und führt es herrlich hinaus“ eine tiefempfundene und eindrucksvolle Ansprache hielt. — Nachher war Gelegenheit geboten, der Seminarfeier anzuwohnen, welche mit dem Chor: „Vater kröne Du mit Segen“ eröffnet wurde, und bei welcher Oberl. Schwarzmayr die Feitrede übernommen hatte. Derselbe wußte in einem anziehenden, lehrreichen Vortrag dem Altmeister Göthe eine neue Seite abzugewinnen, indem er denselben in dessen dem Publikum weniger bekannten Eigenschaft als Naturforscher, namentlich als Botaniker schilderte. Wir können an dieser Stelle den Vortrag nicht nach seinen Einzelheiten verfolgen, sondern begnügen uns, die Hauptzüge in kurzen Strichen herauszuheben. Der geniale Dichter, von dem ein ganzes Zeitalter seinen Namen trägt, erkannte in seinem 28. Jahr, daß ihm zu seiner vollständig harmonischen Bildung noch die Naturkenntnis fehlte, und warf sich von da an mit solcher Energie und mit solcher Zielbewußtheit auf das Naturstudium, namentlich auf die Botanik, daß er, ein Dilettant auf diesem Gebiet, in einem bis zu seinem Lebensende fortgesetzten Forschen und Ringen auf theoretischem wie auf praktischem Gebiet das Gesetz von der Metamorphose der Pflanzen (organische Veränderung, wornach das Blattorgan, welches zuerst als Samenblatt auftritt, als Laubblatt, Deckblatt, Kelchblatt, Blumenblatt, Staubblatt und Fruchtblatt erscheint), ferner dasjenige von der Spiraltendenz der Pflanzen (schraubenförmige Anordnung der Pflanzenorgane) entdeckte, so daß wir es neben andern großen Forschern vornehmlich Göthe mit zu verdanken haben, wenn die Naturwissenschaften heutzutage mit zu den Erfordernissen der allgemeinen Bildung gehören, ja in den höheren Bildungsanstalten mit den klassischen Sprachen um den Rang streiten. Ein ansprechendes Klavierduett und ein gemischter Chor schlossen die Seminarfeier. — Bei dem im Gaißhof zur Post stattgehabten Festeffen, das sehr zahlreich besucht war, brachte Oberamtmann

Dr. G u g e l in war men Worten den begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf unsern geliebten Landesvater aus, worauf von der Stadtkapelle das Lied: „Heil unserm König, Heil“ gespielt und von der Versammlung stehend gesungen wurde. (Das übliche Glückwunschtelegramm an S. Majestät im Namen der Festversammlung wurde auch diesmal wieder abgefasst.) Oberamtsrichter D a j e r gedachte unserer geliebten mildthätigen Landesmutter Olga, und Dejan Schott schloß einen allgemeineren Ueberblick über die seit 1870 zum Verdruss mancher Nachbarn veränderte Lage unseres engeren und weiteren Vaterlandes mit den Worten: „Es lebe Karl und Olga vom Redar bis zur Wolga (Anspielung auf die Verwandtschaft unseres Königshauses mit dem russischen Kaiserhaus), des Kaisers Majestät vom Jolkern bis zum Eberbett.“

**R a g o l d.** (Gesef.) Aus Veranlassung des Geburtsfestes unseres vielgeliebten Königs Karl gab unsere Stadtkapelle im Saale des Gasthofs zum Hirsch eine musikalische Unterhaltung. Wer derselben anwohnte, mußte offen bekunden, daß unser Kapellmeister, Hr. Müller, sich alle Mühe gegeben hat, seine Musik für unsere Bedürfnisse heranzubilden. Die alten und jungen Mitglieder wetteiferten, die zum Vortrag gebrachten Stücke zur Befriedigung des Publikums auszuführen. Allgemein wurde der Dank der Eltern ausgesprochen, die den „Ragolder“ Standpunkt überwinden haben, daß die Erlernung der Musik und das Auftreten bei öffentlichen Produktionen entehrend sei. Wer bei der Königsfeier im Hirsch die lieben Gesichter der jungen Jünglinge sah und deren Spiel hörte, der muß sich sagen, daß bei richtiger Behandlungsweise und Unterstützung der maßgebenden Faktoren etwas Tüchtiges geleistet werden kann. Wer durch irgend welche Veranlassung bei der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs keine Veranlassung hatte, der musikalischen Produktion unserer Stadtkapelle im Hirsch anzuwohnen, der komme nächsten Sonntag nachmittag 4 Uhr in den Gasthof zum Hirsch.

**W i l b e r g,** 6. März. Geburtstagsfeier Sr. M. des Königs. Unsere gesamte Kinderchar sieht heute abend 6-7 Uhr auf unsern Bergen und feiert begeistert — wie kann je — unseres allverehrten Königs Maj. Geburtstag durch Fackeln und Feuern. Wenn auch stets unser Landesvater bei uns immer der innigsten Liebe versichert sein konnte, so ist heute demselben ein Sympathiejubel in die weite Ferne gesendet, der den alten Grundsatz „Furchtlos und treu“ aufs neue durch diese „kleine Schar“ bestätigt und die Alten in einer Weise mitreißt, daß der Wunsch um Genehung des Landesvaters allgemein und in jeder Volksschicht aufs innigste ersehnt angesehen werden muß. Unser um unser engeres Vaterland so hoch verdientes Königshaus, insbesondere unser liebevoll uns leitender König lebe „hoch“!

**T ü b i n g e n,** 6. März. Professor Liebermeister hat den an ihn ergangenen Ruf nach Leipzig abgelehnt.

**Stuttgart,** 5. März. Anlässlich seines morgigen Geburtsfestes richtete der König ein Schreiben an den Ministerpräsidenten v. Wittmann, worin er seinen gerührten Dank denen ausspricht, welche während seiner Krankheit Beweise ihrer treuen Anhänglichkeit gaben. Der König entbietet seiner teuren Heimat und seinem geliebten Volke seinen landesväterlichen Gruß und spricht die Hoffnung aus, bald wieder zurückkehren zu dürfen.

**Brandfälle:** In Cannstatt am 5. ds. das Hintergebäude des Wagner Zeltwanger'schen Hauses in der Marktstraße, die Bewohner mußten durch Leitern und Sprunglücke gerettet werden.

In Benähung der gütigen Kaffeepreise hat die bayerische Militärverwaltung eine sehr erhebliche Quantität Kaffee, man spricht von 40 000 Ztr., direkt in Hamburg einkaufen lassen.

In Frankfurt a. M. und Darmstadt sind mehrere Männer verhaftet worden, die in dringendem Verdacht stehen, der russischen Fürstin Gortschakoff Diamanten im Wert von einigen 100 000 M. gestohlen zu haben.

[Deutscher Reichstag.] Am Freitag wurde der Rest des Gesetzes betr. die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Eine Debatte entstand nur über die Bestimmungen des § 175, daß, falls die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit bei einer Gerichtsverhandlung ausgeschlossen ist, das Gericht den anwesenden Personen die Gehörhaltung von Thatsachen, die im

Laufe des Prozesses zur Kenntnis gelangen, zur Pflicht macht. Die Bestimmung wurde mit 159 gegen 126 Stimmen angenommen. Sonnabend 1 Uhr: Kolonialjustizgesetz, Sonntagsruhe, Identitätsnachweis. — [Sonnabendfassung.] Die Gesetzentwürfe betr. die Löschung nicht mehr bestehender Firmen im Handelsregister und betr. die Abänderung des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten wurden unverändert in zweiter Lesung genehmigt. Sodann folgte zweite Beratung der Anträge über die Sonntagsruhe, die bei allen Parteien Zustimmung fanden. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, auch die verbündeten Regierungen würden dieselben genehmigen. Die Hauptbestimmungen sind: Kein Arbeiter darf zur Sonntagsarbeit gezwungen werden. Die Sonntagsarbeit ist verboten im Betriebe von Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brücken und Gruben, von Hüttenwerken, Fabriken und Werkstätten, von Werften und Dauten aller Art. Im Handelsgewerbe dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht länger als 5 Stunden beschäftigt werden. Geschattet sind Arbeiten zur Instandhaltung und Reinigung, durch die der regelmäßige Fortgang eines fremden oder eigenen Betriebes bedingt ist, sowie Arbeiten zur Beseitigung eines gewerblichen Notstandes und solche, die naturgemäß erledigt werden müssen. Auch in diesen Fällen ist den Arbeitern mindestens jeder zweiten Sonntag die Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends freizugeben. Das Gast- und Schankwirts-, sowie das Verkehrs-gewerbe fällt nicht unter das Gesetz. Dann wurde die zweite Beratung des Antrages betr. die Aufhebung des Identitäts-nachweises bei der Getreideausfuhr begonnen. Abg. v. Hornstein sprach gegen den Antrag, von welchem Süddeutschland großen Schaden haben werde. Abg. v. Harbort [freikons.] trat dafür ein unter Hinweis darauf, daß die beantragte Maßregel eine allgemeine Steigerung des Getreidepreises zur Folge haben werde. Darauf wurde die Verhandlung auf Montag 11 Uhr vertagt.

Im Reichstage hat der Abg. Kulemann folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen eine durchgreifende Ermäßigung der Gerichtskosten herbeigeführt wird, und mit der Revision des Gerichtskosten-gesetzes zugleich die Gebührenordnung für Rechtsanwälte zu revidieren.

**Berlin.** Unser Kaiser ist am Sonntag an einer leichten Erkältung erkrankt, die zunächst aber nichts weiter auf sich hat.

**Berlin,** 4. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Bulletin aus San Remo von heute (daselbe ist von Bergmann unterzeichnet): „Der Zustand des Kronprinzen ist unverändert.“

**Berlin,** 5. März. Die Kronprinzessin soll in einem Telegramm nach London gemeldet haben: Die Hoffnung leht wieder, Gott sei Dank! Der Besuch der Königin von England in San Remo wird am 23. März erwartet. Das Gerücht über die bevorstehende Rückreise des Kronprinzen kursiert fortwährend, findet aber wenig Glauben. Auch die wirkliche Besserung wird angesichts der Meldung, daß der Husten und der bräunlich gefärbte Auswurf fortanert, bestritten; der vermehrte Aufenthalt in der freien Luft soll allerdings die Schlaflosigkeit beseitigt haben. Nach einem Beschlusse der Aerzte soll das Resultat der Untersuchungen des Professors Waldeyer nicht publiziert werden.

**Berlin.** Ueber die sogenannte Vertretung des Kaisers wird nun folgendes bekannt gegeben: Als im vorigen Jahre festgestellt war, der Kronprinz werde lange Zeit von Berlin fernbleiben, erließ der Kaiser im Einvernehmen mit seinem Sohne eine Ordre, nach welcher Prinz Wilhelm bei plötzlicher Verhinderung des Kaisers dringende Regierungssachen im Auftrag des Monarchen unterzeichnen solle. Eine Vertretung, wie sie der Kronprinz zur Attentatszeit ausgeübt, ist indessen nicht vorgesehen.

**Berlin,** 5. März. Die Kabinettsordre über die eventuelle Vertretung des Kaisers datiert vom Ende November und ist dem Kronprinzen zur Kenntnisnahme vorgelegt worden.

**Berlin,** 6. März. Der Nationalztg. zufolge wäre General Wittich (Brandenburg) dem Prinzen Wilhelm für militärische Vorträge beigeordnet. Die Initiative zu der Wahl Gneists für die staatsrechtlichen und politischen Vorträge beim Prinzen wäre vom Fürsten Bismarck ausgegangen. Der Vorschlag hätte sofort die Zustimmung des Kaisers, des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm gefunden. In Bezug auf die Besoldung hätte, wie verlautet, Gneist eine solche abgelehnt; den Regierungsrat v. Brandenstein hätte Prinz Wilhelm für die Stellung selbst ausgewählt.

Der Berichterstatter der „St. P.“ schreibt aus San Remo u. a.: Nicht genug kann hervorgehoben werden, daß der Kronprinz seine schweren Leiden als Märtyrer u. als Held erträgt. Alle jene angeblich beglaubigten Mitteilungen, wonach der hohe Herr seinen Unmut auch äußerlich an den Tag treten lasse, sind

unwahr. Es gibt keinen gebuldigeren, folgameren Kranken, als der Kronprinz es ist! Die Geduld, mit welcher er sich jeder ärztlichen Anordnung fügt, die Lebenswürdigkeit, mit welcher er in stets gleichbleibender Höflichkeit seinen Aerzten entgegentritt, die männliche Fassung, mit welcher er gottergeben sein Schicksal trägt — alles das ist mit Worten kaum gebührend zu schildern! Wohl mögen die Gedanken, die das Herz des Helden bewegen, die Empfindungen, die das Gefühl des Kronprinzen und des Familienvaters durchzittern, manchmal recht schmerzlicher Natur sein — an den Tag treten sie nicht. Außerlich zeigt der hohe Kranke stets die gleiche heldenhafte Selbstbeherrschung.

**Berlin,** 5. März. Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg.“ aus San Remo verabschiedete sich Prinz Wilhelm von seinem Vater, seinen Geschwistern und von der Kronprinzessin. Waldeyer habe sein Ehrenwort geben müssen, das Ergebnis seiner Untersuchung Niemanden mitzuteilen. Uebrigens berichtet der San Remoer Korrespondent des „New-York-Herald.“ Dr. Waldeyer sei der Uezeugung, daß das Leiden des Kronprinzen Krebs, und zwar des schlimmsten Charakters sei. Die übrigen Aerzte, welchen die Behandlung des Kronprinzen anvertraut ist, auch Dr. Madenzie, gäben heute, wenn auch teilweise widerwillig, die Richtigkeit dieser Annahme zu. Die Meinungen der Aerzte variierten nur noch über die wahrscheinliche Dauer des Leidens, das eine Heilung beinahe absolut ausschliesse; die Mehrzahl der Aerzte rechne nur noch mit Wochen, abgesehen davon, daß eine plötzliche Komplikation die Katastrophe beschleunigen kann. Nach der Angabe des Berichterstatters, des „New-York-Herald“ sind zur Stunde alle Mitglieder des Hohenzollernhauses davon unterrichtet, daß die Krankheit des Kronprinzen unheilbarer Krebs ist.

**Berlin,** 6. März. Nach einem San Remoer Telegramm der „Nat. Ztg.“ promentierte heute der Kronprinz zum ersten Male nach der Operation Vormittags mit Dr. Madenzie im Garten. Er soll sich soweit wohl fühlen, daß er bald wird ausfahren könne.

#### Schweiz.

**Bern,** 3. März. Aus vielen Gebirgsgegenden laufen Berichte über große Verschüttungen durch Lawinen ein. Im Calcanthal (Kanton Graubünden) ist das 80 Einwohner zählende Dörfchen Selma vollständig verschüttet, so daß nur der Kirchturm aus dem Schnee hervorsticht. Im Bispertal (Kanton Wallis) bei Randa sind 40 Gebäude unter dem Schnee begraben. An beiden Orten hat die Bevölkerung sich rechtzeitig flüchten können. Die Zugänge zu mehreren kleineren Thälern sind gesperrt.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Wien,** 4. März. Graf Kalnoth ist heute aus Pest zurückgekehrt. Seine dortige Anwesenheit hatte nicht den von einigen Blättern gemeldeten Zweck, dem Kaiser über neue Vorschläge Rußlands zu berichten; weder diese noch diese von Rußland verheißenen „Aufklärungen“ sind bisher dem hiesigen auswärtigen Amt zugegangen, deshalb beobachtet Oesterreich und mit ihm England und Italien gegenüber dem diplomatischen Vorgehen Rußlands in Konstantinopel eine neutrale Haltung. Die Botschafter der genannten drei Mächte wurden angewiesen, sich jeden Einflusses auf die Pforte betreffs deren Entschliezung über Rußlands bekannte Forderung zu enthalten; deshalb werden auch die Ausfichten für das neueste russische Vorgehen in Konstantinopel hier sehr gering angeschlagen. Die Pforte, so heißt es, habe alle Ursache, für die Selbständigkeit Bulgariens einzutreten, daher werde, wenn überhaupt eine Erklärung nach Sofia seitens der Türkei erfolgt, dieselbe nur platonischer Natur sein, ein bewaffnetes Einschreiten der Pforte sei gänzlich ausgeschlossen. In Pest gab Kalnoth gestern Erklärungen ab, dahin lautend, daß die deutsche Unterstützung der russischen Vorschläge nicht den geringsten Druck auf Oesterreich-Ungarn hinsichtlich deren eigener Haltung in der bulgarischen Frage ausübt. — Nach einer Petersburger Meldung der „Extrapost“ berichten dortige Blätter, der Coburger wolle zum orthodoxen Glauben übertreten, um sich Rußland gefällig zu erweisen, Rußland werde jedoch selbst den orthodoxen Coburger nicht anerkennen.

**Pest,** 3. März. Die Anwesenheit des Grafen Kalnoth gilt nicht allein der bulgarischen Frage, sondern der Forderung des Vatikans, daß die ungarischen

griechisch-katholischen Bischöfe dem Lemberger Metropoliten unterstellt werden; die ungarische Regierung verwahrt sich gegen diese Forderung.

**Belgien.**

Brüssel, 5. März. Die deutsche Kronprinzessin antwortete auf eine Anfrage des Königs der Belgier, die Ärzte befürchteten keine unmittelbare Lebensgefahr.

**Italien.**

Rom, 6. März. Die Kammer nahm einstimmig eine Resolution an, dem deutschen Kronprinzen, der Kronprinzessin und dem Kaiserpaar den einmütigen Wunsch der italienischen Nation für die Wiedergenesung des Kronprinzen auszusprechen. Ministerpräsident Crispi erklärte, Italien entbiete dem erlauchten Gaste und Freunde seines Königs die besten Grüße und Wünsche für die Wiedererlangung der Gesundheit, damit er dereinst das mächtige deutsche Reich regieren könne.

San Remo, 6. März. Der hohe Patient schlief die ganze Nacht gut und hat guten Appetit. Der Husten ist bedeutend geringer, das Allgemeinbefinden sehr zufriedenstellend.

**Türkei.**

Konstantinopel, 6. März. Der Großvezier richtete, entsprechend dem russischen Antrage, telegraphisch die Erklärung an die bulgarische Regierung, daß die Anwesenheit des Prinzen Ferdinand an der Spitze der Regierung des Basallenstaats illegal sei.

**Amerika.**

Washington, 2. März. Der Senat hat eine Resolution gefaßt, worin der Präsident aufgefordert wird, mit dem Kaiser von China einen Vertrag abzuschließen, der hinfort jedem Chinesen die Einwanderung in die Ver. Staaten unterjagt. Das Repräsentantenhaus nahm einen ähnlichen Antrag an, in welchem der Präsident ersucht wird, dem Hause Mitteilung zu machen, welche Schritte geschehen seien,

um die trotz des Verbotes fortgesetzte Einwanderung von Chinesen zu verhindern.

**Handel & Verkehr.**

Stuttgart, 5. März. (Wehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländ. Mehlen 975 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 .K. 30-31.50 Nr. 1 .K. 28.50-29.50, Nr. 2 .K. 26.50-27.50, Nr. 3 .K. 24.50 bis 26, Nr. 4 .K. 21.50-23.

**Vorsicht!!!** Es ist in der letzten Zeit öfters von Seiten des Publikums geklagt worden, daß man anstatt der allein echten seit vielen Jahren beim Publikum so sehr beliebten Apotheker **Nich. Brandt's** Schweizerpillen Nachahmungen für sein gutes Geld erhält. Es dürfte daher geboten sein, nicht sofort beim Ankauf die um die Dose befindliche Gebrauchsanweisung zu entfernen und sich zu überzeugen, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Felde und namentlich auch den Vornamen **Nich. Brandt** trägt. Alle anders aussehenden für Apotheker **Nich. Brandt's** Schweizerpillen verkaufte Präparate sind zurückzunehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Brennholz-Verkauf.**

Revier Wildberg. Am Samstag den 10. März, vorm. 11 Uhr, auf der Thalmühle aus Schmelzlinge u. Gmeindsberg 3 Km. Nadelholzroller, 340 desgl. Scheiter, Brügel, Anbr. Die Brügel sind ungepalten. Abfuhr gütig.

Stadtgemeinde Nagold.

**Werk- & Brennholz-Verkauf.**

Im Stadtwald Winterhalde kommen am Dienstag den 13. März zur Versteigerung: 85 Km. eichene Scheiter und Brügel, 100 Km. gemischte Laubholz-Brügel, (worunter Dreherholz), 200 Km. Nadelh.-Schr. u. Brügel, 4 Tausend fast durchweg hartholz. Laubh.-Wellen u. 2000 Nadelh.-Wellen. Zusammenkunft auf der neuen Paiterbacher Straße beim Iselshauer Markungs-Grenzstoß morgens 9 Uhr. Gemeinderat.

Unterschwandorf.

**Viegegeschäfts-Verkauf.**

Die zur Konkursmasse des Johannes Hägler, Schneiders hier gehörige, in Nummer 22 dieses Blatts näher beschriebene Viegegeschäfts, wird am nächsten Dienstag den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr in dem Rathaus in Unterschwandorf wiederholt und letztmals im öffentlichen Aufstreich verkauft. Die Liebhaber hiezu sind eingeladen. Den 6. März 1888. Konkursverwaltung.

Schietingen.

**Jagd-Verpachtung.**

Die hiesige Jagd wird am Montag den 12. ds. Mts., vormittags 9 Uhr auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber einladet der Gemeinderat.

**Einwickelpapier**

empfehlen G. W. Zaiser.

**Jagd-Verpachtung.**

Am Samstag den 10. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, wird die Jagd auf hiesiger Markung auf 3 weitere Jahre auf hiesigem Rathhaus verpachtet. Gemeinderat.

**Auktion.**

Nächstes Samstag den 10. März, von nachm. 2 Uhr an, kommen in der neuen Schullehrerwohnung der Wittwe Kläger gegen bare Bezahlung zum Verkauf: 2 doppelte Kleiderkästen, 2 Bettladen, 1 Wehstrube, einige Sessel, 2 hartholzene Stühle, 2 kleinere tonnene Tische, 1 Weinfäßchen, ca. 1 Eimer haltend, verschiedene Herrenkleider und Hemden, worunter 1 neuer Winterüberzieher und 1 feiner neuer schwarzer Anzug, sowie allgemeiner Hausrat, wobei auch 60 Flaschen.

**Selbstgebrannten Kaffee**

in vorzüglichen Sorten, sorgfältig geröstet, empfiehlt Heh. Gauss, Konditor.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Zur bevorstehenden Konfirmation, Frühjahr- & Sommeraison erlaube ich mir mein großes Lager in deutschen, englischen und französischen Stoffen angelegentlichst zu empfehlen. Besonders aufmerksam mache ich auf einen großen Posten Reste, feinste Dessins, passend zu einzelnen Sosen, ganzen Anzügen, Knaben-Anzügen & Paletots, die ich wegen zu großer Anhäufung meines Lagers stauend billig abgebe. Sei eleganter Ausführung bediene ähnerst billig und reell. Hochachtung Gottl. Klaiss, Burgstraße, vis-à-vis dem neuen Schulhaus.

**Fahrnis-Auktion.**

Am Samstag den 10. März, morgens 10 Uhr, werden im Hause der Frau Seisenfieder Müller's Witwe folgende feine Möbelfläche verkauft: 2 gepolsterte Sofa nebst 4 Sesseln und 3 Stühlen, 1 feiner Schreibtisch, 1 guterhaltener schöner Plüschteppich, 1 Arbeitstischchen, 1 Nachttischchen und verschiedene andere Gegenstände.

Patronifiziert an Kaiserlichen, Königlichen und Fürstlichen Höfen! Ausgezeichnet durch Privilegien, Patente und Medaillen.



Dr. L. Béringuier's **KRONEN-GEIST** (Quintessenz d'Eau de Cologne) 1 Orig.-Flasche Mk. 1.25 & 0.75. Von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medikamentöses Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt. Dieses Präparat ist vorrätig und zu haben in Nagold bei G. W. Zaiser.

**!An Jedermann!**



G. Schaller & Comp. Kaufhaus, Marktstraße 3. Preisliste um' Abbildungen gratis.

**Auktion.**

Nächstes Dienstag den 13. März, von morgens 9 Uhr an, kommen in dem Hause des W. H. Koch gegen bare Bezahlung zum Verkauf: 1 Kuh, halbrüchtig mit dem 4ten Kalb, ca. 10 Jtr. Heu und Stroh, 5 Säcke Kartoffeln, 1 Eimer Roßt samt Foh, 1 neues Roßtfoß, etwas Maurerhandwerkzeug, 1 neuer Prädiger Karren; ferner von nachmittags 1 Uhr an: Mannskleider und allgemeiner Hausrat.

**Novität! Für Musikfreunde!**

Bei Sulze und Galler in Stuttgart ist erschienen und durch die G. W. Zaiser'sche Buchh. zu beziehen: **Der Fischer**, Ballade von Goethe, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, komponiert und Hr. Prof. Dr. Köstlin in Friedberg in herzlicher Verehrung gewidmet von Ernst Hegele, Musikoberlehrer am Seminar in Nagold. Op. 5. Preis M. 1.

**Dienstmädchen**

Ein 16jähriges, kräftiges Mädchen sucht eine Stelle als Dienstmädchen im Hause oder auch zu Kindern. Es wird mehr auf gute und christliche Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Zu erfragen bei Friedr. Ernst, Wagnerstr. in Güttingen.

**Milchschweine**

Einem Wurf starke, halbenenglische Milchschweine verkauft am Samstag den 10. März, vormittags 11 Uhr Strider Koch.

Gratis u. franko erhält man durch die Buchhandlung v. G. A. Lindenmaier in Tübingen die Brochüre: **Die Unterleibsbrüche** und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende.



**Agold.**  
**Suppeneinlagen,**  
**Sparsuppenmehl,**  
**Suppenkräuter,**  
**Suppentafeln mit Bouillon,**  
**Safermehl,**  
 empfiehlt  
 Hch. Gauss, Conditor.

**Agold.**  
**Fertige Schürzen,**  
 schwarz und farbig sind in großer Auswahl neu eingetroffen bei  
 Wilh. Hettler.

**Schietingen.**  

**3400 Mk.**  
 werden bis April gegen gute Sicherheit ausgeliehen von der Gemeindepflege.

**Agold.**  
 Eine solide, tüchtige  

**Stallmagd,**  
 nicht unter 20 Jahren, kann bei gutem Lohn bis Georgii eintreten; bei wem?  
 — sagt die  
 Redaktion.



**Eine Ersparnis von 100 Mk. jährlich und mehr ist sicher** mancher Familie willkommen, namentlich wenn solche keinerlei Entbehrungen, sondern nur Annehmlichkeiten im Besitze hat. Eine solche Ersparnis kann durch rationelle Behandlung des Schuhzeuges mit **„Schuhfett Marke Büffelhart“** ohne große Mühe erzielt werden und hat dieses Lederkonservierungsmittel noch den Vorteil, daß es das tägliche Glanzwischen der Stiefel in keiner Weise hindert.

Das Einsetzen der Stiefel mit Schweineichmalz, Schmeer und dergleichen ist nicht ratsam, da diese Fette das Leder bekanntlich hart und spröde machen. Das achte „Schuhfett Marke Büffelhart“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit der gesetzlich geschützten Marke „Büffelhart“ bedruckt sind. Hierauf ist beim Einkauf besonders zu achten, da auch viele minderwertige Nachahmungen angeboten werden. Büchsen à 20 und 40 J sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

In **Agold**: H. Gauss; — Wilh. Hettler; — H. Lang; — Friedr. Schmid.  
**Altensteig**: Chr. Burghardt; — M. Raschold. — **Ehhausen**: Johs. Harttner, Wwe. — **Esringen**: B. Bechtold; — **Gätslingen**: J. E. Hummel. — **Rohrdorf**: W. Lang. — **Nothfelden**: E. Wolf Wwe. — **Schönbrunn**: Mühlstein zur Sonne. — **Wildberg**: Fr. Mojer; — A. Frauer. — **Sulz**: Th. od. Hall. — **Bödingen**: Chr. Ehinger. — **Egenhausen**: G. Heintzel. — **Saiterbach**: Schittenhelm & Löwen. — **Oberschwandorf**: J. G. Martini. — **Walddorf**: E. Trost.

## Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leibt gegen reichliche unterpfändliche Sicherheit stets Gelder — in der Regel nicht in Beträgen unter Mk. 1000 — zu 4 Prozent aus.

Gut situierte Gemeinden erhalten zu diesem Zinsfuß Anlehen auf einfachen Schuldschein.

## Agold. Aussteuer-Artikel

als  
**Damaste, Satins, Cretonnes, Piqués, Elsässertücher,**

sowie alle Arten

**Bettzeuge**

empfeht in ganz neuem Sortiment und zu billigen Preisen

Wilh. Hettler.

## Agold. Zu Confirmationskleidern

empfehle ich eine große Auswahl

**schwarzer Thibet & Cachemires** bei äußersten Preisen.

Chr. Schwarz.

## Dr. Erneste Gessler,

prakt. Zahnarzt

aus Stuttgart, Königsstrasse 56,

wird auch noch am **Donnerstag den 8. März** ds. J. in **Agold**, **Hotel zur Post** nur zum Einlegen künstlicher Zähne zu sprechen sein.

Soeben erschien u. ist durch alle Buch- u. Musikal-Handl. zu beziehen:

## Ballabend Bd. IV. \*)

14 neue auserlesene Tänze für Klavier. Zusammen in 1 Bd. 1 Mk.

- |   |  |
|---|--|
| Nr. 1. Ein Rosenblättchen, Walzer v. H. Necke.          | Nr. 8. Der Gemüthliche, Schottisch v. H. Necke.        |
| 2. „Hab dich so lieb“, Rheinländer F. v. Behr.          | 9. Blüten u. Blätter, Walzer v. R. Krause.             |
| 3. Silberfäden, Polka-Max. v. R. Ellenberg.             | 10. Leiden u. Freuden, Polka-Max. v. F. Cubini.        |
| 4. „Anstellen bitte“, Quadrille (Contre) von F. Cubini. | 11. Schneeglöckchen, Galopp von H. Necke.              |
| 5. Fest-Polonaise von B. Ernst.                         | 12. Quadrille à la cour (Lancier) v. Victor Holländer. |
| 6. Victoria, Rheinländer von Fr. Behr.                  | 13. „Frisch auf!“ Galopp von Th. Bertram.              |
| 7. „Nur immer lustig!“ Polka v. F. Cubini.              | 14. Turner-Marsch von F. Cubini.                       |

\*) Band I erschien bereits in 21., Bd. II in 7. und Band III in 9. Auflage (jeder Band 14 Tänze enthaltend à 1 Mark).

Verlag von P. J. Tonger in Köln.

Agold, den 6. März 1888.

## Dankfagung.



Es sei uns gestattet, für all die viele Liebe und wohlwollende Teilnahme, die unserem treuen Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, dem verstorbenen

**Verwaltungs-Aktuar C. W. Wurst,**

durch die reichen Blumenpenden, das ehrende Geleite zu seiner letzten Ruhstätte von Nah und Fern, die trostreiche Grabrede des Herrn Delau Schott, den erhabenden Gesang des verehrl. Vederfranzes und die verdienstvolle Anerkennung Seitens der hies. Handwerker-Vant bewiesen wurde, auf diesem Wege unsern tiefgefühlten, wärmsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Agold. 500 Mark

Pflichtgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen  
 Stadtpfleger Kapp.

Oberschwandorf.

## 1100 Mark

liegen gegen gute Pfandsicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei  
 Pfleger Jakob Walz.

Windersbach.

## 8 Stüd Milchschweine

verkauft am

Samstag den 10. März, nachmittags 1 Uhr.

Christian Holzäpfel.

## Haarausfall, Kopfschuppen, Rheumatismus.

Im Alter von 56 Jahren hat mich Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in **Glarus**, von Haarausfall, Schuppen mit Beizen auf der Kopfhaut u. heftigem Rheumatismus durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen befreit. Dietsdorf, April 1887. Frau Frei. Keine Geheimmittel. Adr.: Dr. Bremicker, postl. Konstanz.

## Einladung zur Subscription

auf

**Das Buch für Alle pro 1888**

erscheint in 26 Heften à 30 J.

**Die Illustrierte Welt**

erscheint in 26 Heften à 30 J.

**Die Illustrierte Chronik**

erscheint in 26 Heften à 25 J.

**Illustrierte Romane**

erscheint in 26 Heften à 20 J.

**Deutsche Romanbibliothek**

erscheint in 26 Heften à 40 J.

**Vom Fels zum Meer**

erscheint in 12 Heften à 1 M.

**Heber Land und Meer,**

Großfolio-Ausgabe & Oktav-Ausgabe,

erscheint letzteres in 26 Heften à 50 J.

letzteres in 12 Heften à 1 M.

Von allen diesen Zeitschriften kann das 1. Heft zur Einsicht bezogen werden.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

## Verkäufe

von Grundstücken, Fabriken, Häusern, Gütern, Maschinen u. allen sonstigen Gegenständen werden durch Inserate mit Anführung der Adresse oder Offerten-Aannahme durch uns am zweckentsprechendsten u. billigsten vermittelt durch die

älteste Annoncen-Expedition

**Haasenstein & Vogler**

Stuttgart,

welche, wenn gewünscht, auf Grund näherer Angaben bezüglich der Abfassung der Inserate und Auswahl der geeignetsten Zeitungen den zuverlässigsten Rat erteilt.

Rothfelden.

Die Geburt eines kräftigen

**Knaben**

zeigen hochehrent an

**Gustav Dengler**

und seine Frau

Marie geb. Wolff.

